Zeitschrift: Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben
Herausgeber: Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben
Band: - (1951)
Heft: 5

Artikel: Zürichs Zukunft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-650912

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gutes Schönes Gesundes BAUEN WOHNEN LEBEN

Zeitschrift für Bauprobleme, Wohnungsfragen und die Lebensgestaltung Zürich Frühjahr 1951 Nummer 5

Redaktion: Hans Ott, Zürich Verlag: Cicero-Verlag, Zürich Druck: Genossenschaftsdruckerei Zürich

ZÜRICHS ZUKUNFT

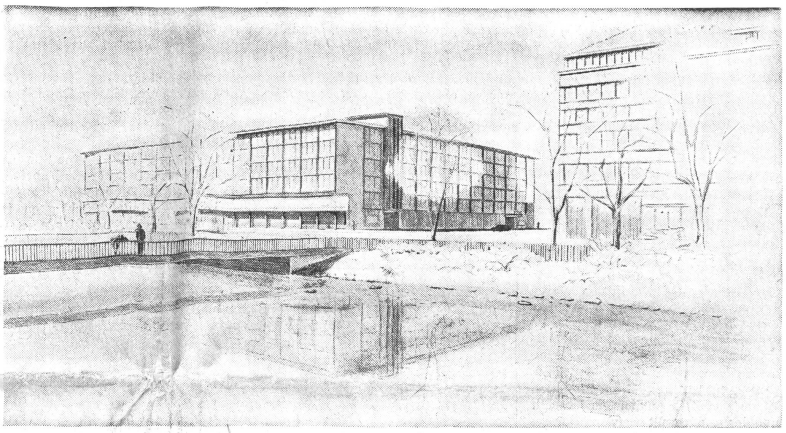
–tt. Die Zürcher lieben ihre Zukunftsprobleme, sie diskutieren sie andauernd lebhaft in allen Stadt- und Volkskreisen. Die gegenüber früher wesentlich veränderte wirtschaftliche, kulturelle und psychologische Struktur bestimmt Zürichs zukünftige Entwicklung in der Richtung einer weiteren lebendigen Entfaltung. Zürich war nie starr, es wird wohl nie starr werden, seine vielfachen schöpferischen Kräfte und der stete Zustrom aus allen Richtungen der Windrose werden eine Erstarrung verhindern. Das ist eine große Freude und eine Genugtuung. Es verpflichtet die Bevölkerung aber auch zu einer regen Anteilnahme und allgemeinen positiven Einstellung zu den heiklen Problemen und dem fließenden Geschehen. Das Bestehende und das Werdende ergeben zusammen das bauliche Antlitz der Metropole der Schweiz, die noch viel mehr als bisher ins Blickfeld der Welt rückt. Die Londoner «Times» hat dies mit folgenden Sätzen kernig zum Ausdruck gebracht:

«Zürich ist bereits eine der bedeutendsten Städte Europas und scheint bestimmt noch größere Bedeutung zu erlangen. Mehr als jede andere Schweizer Stadt erweckt Zürich den Eindruck, mit der Zeit zu gehen.»

Es ist wahr, Zürich geht mit der Zeit. Und weil die Zeit immer schneller geht, marschiert Zürich immer schneller seiner natürlichen und räumlichen Begrenzung entgegen – wenn nicht eine gewisse neuzeitliche bauliche Entwicklung in der *Vertikale*, mit maßvollen Hochhäusern für Geschäftszwecke und Wohnheime, ermöglicht wird. Nun – wir wollen heute nicht zu hoch hinaus. Es ist immer noch Zeit, die in Zürich nach und nach stärker in Fluß kommenden Fragen des Baues von *Hochhäusern* in den verschiedenen Quartieren ausführlich und kritisch zu behandeln. Fraglich ist ja vor allem, ob, wieviel und wo in der *City* Hochhäuser erstellt und wieviel Stockwerke gebaut werden sollen, damit das *Stadtbild* nicht gestört und der *Verkehr* nicht noch mehr «massiert» wird.

In der City liegen die großen und schwierigen architektonischen Probleme geradezu auf der Straße und auf den – viel zu kleinen – Plätzen. Es ist kein Wunder, daß viele Zeitgefährten über diese Probleme stolpern. Weil es sich um allgemeine *öffentliche* Fragen von großer Bedeutung handelt, muß man sie aus der gebotenen *Distanz* betrachten und sachlich-ruhig, ohne Gefühlsüberschwänglichkeit und Einseitigkeit, lösen. Wichtig ist, daß alle Probleme möglichst zur Zufriedenheit und mit dem Einverständnis der *ganzen* Bevölkerung gelöst werden.

Große Kreditvorlagen und architektonische Projekte, die von den Stimmberechtigten gutgeheißen werden müssen, erfordern vorher gründliche und anschauliche Darstellungen, so daß sie allgemein begriffen werden können. Wenn dies geschieht, kann Zürichs bauliche Zukunft ungestört, ohne weiteres Malaise, so gestaltet werden, daß die *Harmonie* vom gestrigen, heutigen und morgigen Zürich, dieser lebendigen und bedeutenden europäischen Stadt, Wirklichkeit wird.



Der «Clipper» und der «Sihlhof»

Währenddem über die teilweise Randbebauung oder die gänzliche Freihaltung der *Limmat* weiter diskutiert, beraten und verhandelt wird, entsteht an der *Sihl* und am Schanzengraben Neues. Dort herrscht reges neuzeitliches Bauleben. An der Geßnerbrücke geht es rasch vorwärts. Der rassige *«Clipper»*, vis-à-vis der Sihlpost, ist aus dem Rohbau ausgeschalt. Der «Clipper», die neue Dominante, bildet eine neue Ecksituation an der Kasernen-/Lagerstraße. Nachdem der Bundesrat die Botschaft zum Projekt des PTT-Dienstgebäudes *«Sihlhof»* mit dem Kreditantrag, dafür 7,2 Millionen Franken zu bewilligen, an die Bundesversammlung überwiesen hat, wird dort sicher bald weitergebaut werden können. Die wohlgegliederten Trakte des «Clipper» und des «Sihlhofs» – nach den Plänen der Architektengemeinschaft *Dr. R. Rohn* und *Werner Stücheli* – bilden eine architektonisch harmonische *Bau-Ehe*. Zürich erhält damit an dieser verkehrsreichen Stelle eine neue, bedeutende, markante und gefällige Dominante; sie bildet eine kräftige und interessante Pointe in der immer weiter wachsenden City Zürichs.

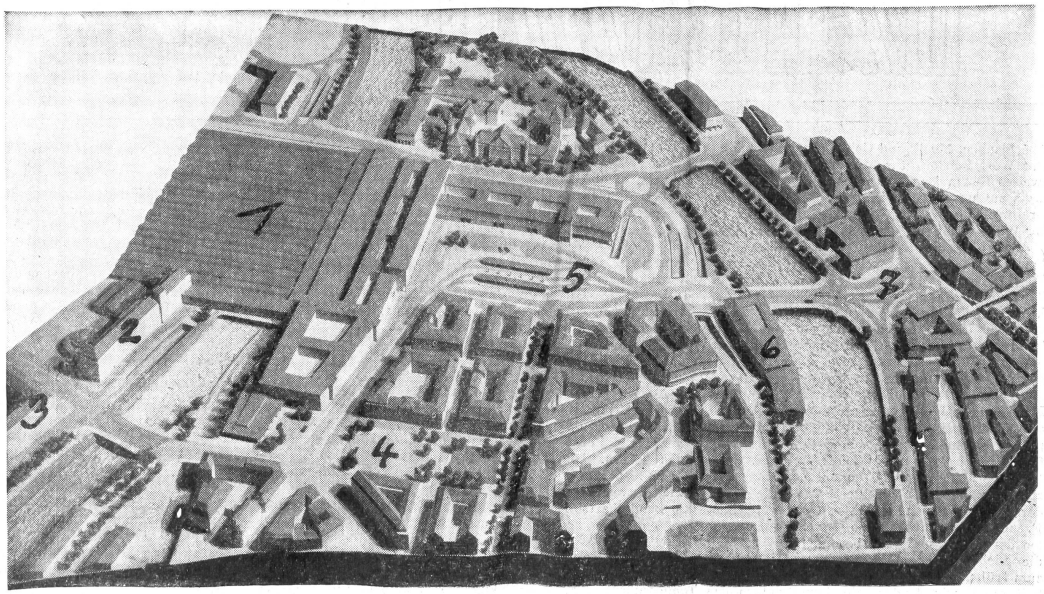


Bild oben: Das Geschäftshaus «Clipper» mit dem angebauten PTT-Dienstgebäude «Sihlhof». Der «Turm» bildet die trennende und zugleich verbindende Vertikale zwischen «Clipper» und «Sihlhof». Wir blicken von der Geßnerallee auf die Brücke und die neue Eck-Situation Kasernen-/Lagerstraße. Vis-à-vis der neuen Bautrakte steht die Sihlpost, die längst zu klein ist. Im «Sihlhof» wird ein neues Postamt, eine Annahmestelle, errichtet. Es werden insgesamt 5270 Quadratmeter Nutzfläche gewonnen. Das Kopfende des «Sihlhofes» befindet sich an der Reitergasse. Die maximale Höhe des neuen Postgebäudes wird 20 Meter erreichen. Projekt und Zeichnung: Architektengemeinschaft Dr. R. Rohn und Werner Stücheli. Statische Berechnungen und Ingenieurarbeiten: Ing. Hans Eichenberger.

Zürichs zukünftige City im Bild

Bild nebenstehend: Modell vom projektierten Aufnahmegebäude des neuen Hbf. Zürich. Nr. 1: Hbf., 2. Sihlpost, 3. «Clipper» und «Sihlhof», 4. der Linth-Escherplatz (ohne Schulhaus und ohne «Globus»), 5. neuer Hbf.-Platz, 6. projektierter «Globus» an der Limmat, 7. Centralplatz.